

## Ökumenischer Gottesdienst

„... denn sie schreit uns nach“ (Mt 15,23)

Universität, Zeltkirche St. Nepomuk

Freitag, 30. Mai 2014, 12.30 – 13.30 Uhr

*Mitwirkung:*

Wera Müller, Förderkreis deutsch-tschechisches Aidspräventionsprojekt JANA, Furth i. Wald

Elisabeth Suttner-Langer, Förderkreis deutsch-tschechisches Aidspräventionsprojekt JANA, Regensburg

P. Stefan Dartmann SJ, Hauptgeschäftsführer Renovabis, Freising

Pfarrerin Ute Hedrich, Amt für Mission, Ökumene und kirchliche Weltverantwortung MÖWe, Dortmund

Pfarrer Ernst-Friedrich Heider, HIV- und AIDS-Seelsorger, Hannover

Markus Offner, Referent für Grundsatzfragen, Kindermissionswerk „Die Sternsinger“, Aachen

*Musik:*

Gospel Express, Maisach

Vorbereitet von:

Aktionsbündnis gegen Aids

### Ablauf

Wer	Was	Kommentar
Lied Chor / Gemeinde	Beacon of love (Gospel Rock)	
M. Offner	<p><b>Liturgische Eröffnung</b> Begrüßung / Vorstellung / Einführung</p> <p>Wir freuen uns, dass Sie heute hier sind und grüßen Sie, die aus dem Osten, Westen, Norden und Süden hierhergekommen sind, um miteinander Gottesdienst zu feiern. Wir tun dies nicht in unserem Namen,</p>	

	<p>sondern im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes.</p> <p>In der Mitte unseres Gottesdienstes soll das beispielhafte Schicksal von Oxana stehen, einer Frau in der Sexarbeit an der deutsch-tschechischen Grenze. „... sie schreit uns nach!“ heißt es im Matthäusevangelium.</p> <p>Vorbereitet haben wir diesen Gottesdienst im Aktionsbündnis gegen AIDS, einem Zusammenschluss von mehr als 100 Mitgliedsorganisationen und 280 Basisgruppen, die gemeinsam dafür eintreten, dass Deutschland als wirtschaftlich privilegierter Industriestaat seiner Verantwortung gerecht wird und einen angemessenen Beitrag für die Bewältigung der globalen HIV-Epidemie leistet.</p> <p>Wir freuen uns, dass viele diesen Gottesdienst mit gestalten und möchten uns kurz vorstellen: Mein Name ist Markus Offner, ich arbeite im Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ in Aachen.</p> <p>Begrüßen darf ich besonders Frau Elisabeth Suttner-Langer und Frau Wera Müller vom Förderkreis des deutsch-tschechisches Aidspräventionsprojekts JANA hier in Regensburg;</p> <p>dann, in ökumenischer Verbundenheit, Pfarrerin Ute Hedrich vom Amt für Mission, Ökumene und kirchliche Weltverantwortung MÖWe in Dortmund und Pfarrer Ernst-Friedrich Heider, HIV und Aidsseelsorger in Hannover. Beide stehen für das Netzwerk kirchlicher AIDS-Seelsorge und gemeinsam sind wir im Fachkreis Ethik und Theologie des Aktionsbündnisses gegen AIDS engagiert.</p> <p>Nicht zuletzt begrüße ich P. Stefan Dartmann, er ist Hauptgeschäftsführer von Renovabis in Freising. Zur Arbeit seines Hauses gehört in besonderer Weise das Engagement für von HIV und Aids betroffene Menschen in Osteuropa.</p> <p>Und, danke schon jetzt an den Gospel Chor „Gospel Express“ aus Maisach für die</p>	
--	--	--

	musikalische Mitgestaltung.	
St. Dartmann	<p><b>Eingangsgebet</b></p> <p>Guter Gott, Vater und Mutter, wir sind hier zusammen, weil uns nicht gleichgültig ist, wie Menschen auf dieser Erde miteinander umgehen. Wir blicken hin und schauen nach dem, wo Dinge im Argen sind, wo Gewaltverhältnisse regieren, wo Menschen zu Geschundenen und Ausgebeuteten werden, nur weil andere ihren Profit daraus ziehen.</p>	
U. Hedrich	<p>Wir bitten dich, guter Gott, Vater und Mutter, sei mit uns in dieser Stunde und steh auch in Zukunft an der Seite derer, die zu Armen und Schwachen gemacht werden. Und lehre uns Gott, dem Beispiel Deines Sohnes zu folgen und auch auf die zu hören und zu sehen, die am Rande stehen.</p> <p>Damit dein Reich komme, hier und überall in der Welt. Wir bitten dich, Gott, und trauen auf dich. Amen.</p>	
E. Suttner- Langer / W. Müller	<p><b>Zeugnis</b></p> <p>Oxana, 27 Jahre alt, Ukrainerin aus Odessa. Aus einfachen Verhältnissen, ihr Vater früh gestorben, ist ihre Mutter mit den drei Kindern auf sich allein gestellt. Oxana muss früh selbständig werden. Kein unauffälliges Kind. Nach der Schule eine Ausbildung zur Krankenpflegehelferin. Mit 15 Jahren beginnt sie zu arbeiten. Der Verdienst gering und auch nicht immer regelmäßig. Trotzdem muss sie zur Arbeit gehen. Die Arbeit im Krankenhaus ist anstrengend und</p>	

mühsam, das Geld reicht nicht. Freunde haben es scheinbar besser getroffen, leisten sich auch einmal Luxus.

„Ich möchte auch schöne Sachen kaufen und glücklich werden! Ich möchte es nicht so schwer haben wie meine Mutter!“

Mit 20 wird Oxana schwanger, heiratet. Anfangs glücklich, merkt sie bald, dass ihr Mann trinkt. Er verliert den Arbeitsplatz. Oxana ist mit ihrem zweiten Kind schwanger. Wie soll es weitergehen?

„Soll das jetzt mein ganzes Leben so sein?“

„Ich liebe meine Kinder, was haben sie für eine Zukunft?“

„Meine Kinder sollen es einmal besser haben!“

Oxana arbeitet auch mit zwei Kindern weiter. Ihre Mutter unterstützt sie. Die Kinder werden meist von der Oma betreut. Oxanas Mann wird immer unzuverlässiger, manchmal auch aggressiv. Das Geld reicht nicht. Die Wohnungsmiete, Strom, Gas, Lebensmittel - alles ist teuer. Der Mann unterstützt Oxana nicht, das wenige Geld gibt er für seine Sucht.

„Wie soll das alles werden? Ich schaffe es bald nicht mehr!“

Oxana macht Schulden, auch um alles besser auszuhalten und ab und zu eine Freude zu haben. Sie trennt sich von ihrem Mann und wünscht sich einen, der für sie sorgt und ihr eine Unterstützung ist.

„Ich habe auch ein Recht auf ein schönes Leben, oder?“

Eine Freundin erzählt von Arbeit im Westen. Sie selbst war schon da, in Tschechien. Dort kann man schnelles Geld verdienen und die Schulden abbezahlen. Die Freundin sagt, sie

kenne gute Clubs, wo man auch nur hinter der Theke arbeiten kann. Sexuelle Dienstleistungen müsse sie nur anbieten, wenn sie das wolle. Aber auch das sei nicht so schlimm, die deutschen Männer seien nett.

„Ich will, dass niemand erfährt, wenn ich Sex für Geld mache!“

Oxana fährt. Der Mutter erzählt sie von einer Arbeit in der Gastronomie, und dass es nur so lange sei, bis die Schulden abbezahlt sind. Nach drei Monaten komme sie ja wieder heim, die Aufenthaltsgenehmigung ist nur für diese Zeit.

„Ich nehme mein Schicksal selbst in die Hand, ich zahle meine Schulden ab!“

Der Verdienst in Tschechien als Bedienung ist nicht gut und für die deutschen Männer in dem Club ist Oxana trotzdem eine Frau, die man kaufen kann. Auch der Clubbesitzer möchte, dass Oxana auch die andere Arbeit macht. Alle machen es. Also geht Oxana mit auf die Zimmer. Oxana muss Geld verdienen, sie hat die Schulden Zuhause - und jetzt auch noch für die Reise und Unterkunft in Tschechien.

„Ich hatte Angst beim ersten Mal für Geld. Es war schlimm, aber ich kann es aushalten. Ich werde mich daran gewöhnen. Ich mach es nicht lange. Hauptsache ich bleibe gesund!“

Oxana ist nun das zweite Mal für 3 Monate in Tschechien. Sie hat Angst, dass ihre Familie weiß, dass sie sich prostituiert. Aber niemand fragt danach. Irgendwie hat Oxana das Gefühl, dass sie jetzt schon schmutzig sei, deshalb ist sie wieder gefahren. Das Geld in Tschechien zu verdienen ist leichter. In der Fabrik oder im Krankenhaus würde Oxana viel weniger verdienen.

	<p>„Sex für Geld ist schmutzig, ich darf das nicht zu lange machen, dann schadet es meiner Seele. Ich habe Angst, dass die anderen Leute das sehen, was ich mache, wie ein Mal auf der Stirn!“</p> <p>„Ich habe jetzt einen Freund, der kommt jede Woche zu mir!“</p> <p>Oxana spart und will Schulden zurück zahlen. Sie tut das alles für die Kinder. Die Kinder sollen es einmal besser haben. Die Kinder sollen besser angezogen sein und sie sollen mehr Sachen haben. Auch ihr schlechtes Gewissen kann Oxana überdecken, wenn sie den Kindern schöne Sachen kauft.</p> <p>„Meine Kinder sollen eine bessere Zukunft haben!“</p> <p>„Sie sollen eine gute Ausbildung machen und nicht so schwer arbeiten müssen!“</p> <p>Oxana war mehrmals in der Beratungsstelle JANA bei den Untersuchungen und den Testungen. Das gibt ihr Sicherheit. Sie kann von JANA Verhütungsmittel und Kondome bekommen. Immer wieder hat sie Angst krank oder schwanger zu werden. Einmal musste sie schon einen Schwangerschaftsabbruch machen lassen. Mit den Mitarbeiterinnen von JANA kann Oxana ehrlich sprechen, hier muss sie kein Doppelleben führen. Die anstrengende Maske kann Oxana ablegen. Oxana spielt zwei Rollen: eine bei der Arbeit im Club und jetzt auch Zuhause bei der Familie. Oxana möchte nichts darüber hören, dass ihre Wünsche vielleicht unerfüllt bleiben und die Männer nur auf ihren eigenen Vorteil schauen. Oxana hat auch keine Kraft nochmals von vorne zu beginnen.</p> <p>„Ich mache das nur noch ein paar Jahre, dann wird alles besser, dann kann ich wieder nur Mutter und</p>	
--	--	--

	<p>Tochter sein!“          „Vielleicht finde ich einen Mann, der mich unterstützt.“          „Meine Mutter braucht mich auch, für sie ist die Betreuung der Kinder sehr anstrengend.“</p>	
Chor	Comin´ to you	
E.-F. Heider	<p><b>Lesung aus dem Matthäusevangelium</b>          (Mt 15,21-28):</p> <p>Und Jesus ging weg von dort und zog sich zurück in die Gegend von Tyrus und Sidon. Und siehe, eine kanaanäische Frau kam aus diesem Gebiet und schrie: Ach Herr, du Sohn Davids, erbarme dich meiner! Meine Tochter wird von einem bösen Geist übel geplagt. Und er antwortete ihr kein Wort. Da traten seine Jünger zu ihm, baten ihn und sprachen: Lass sie doch gehen, denn sie schreit uns nach. Er antwortete aber und sprach: Ich bin nur gesandt zu den verlorenen Schafen des Hauses Israel.</p> <p>Sie aber kam und fiel vor ihm nieder und sprach: Herr, hilf mir!          Aber er antwortete und sprach: Es ist nicht recht, dass man den Kindern ihr Brot nehme und werfe es vor die Hunde.</p> <p>Sie sprach: Ja, Herr; aber doch fressen die Hunde von den Brosamen, die vom Tisch ihrer Herren fallen.</p> <p>Da antwortete Jesus und sprach zu ihr: Frau, dein Glaube ist groß. Dir geschehe, wie du willst! Und ihre Tochter wurde gesund zu derselben Stunde.</p>	
Chor / Gemeinde	I´ve got a reason	
U. Hedrich / St. Dartmann	<b>Dialogpredigt</b> (vgl. <i>separate Datei</i> )	
Chor / Gemeinde	Go down, Moses	
	<b>Fürbitten</b>	

<p>St. Dartmann</p>	<p>- Guter Gott, wir leben unser Leben und blenden dabei vieles aus, was unsere emotionale Ausgeglichenheit und unser Handeln in Frage stellen könnte. Gib uns den Mut, Dinge zu sehen, die wir nicht sehen wollen. Mach uns sensibel, dass wir skandalöse Vorgänge um uns herum an uns heranlassen, auch wenn das weh tut. Lass uns unsere vornehme Zurückhaltung und Scheu überwinden, so dass wir aus der Haut fahren können, wo immer das das den betroffenen Menschen hilft und uns zu echter Anteilnahme bewegt.</p>	
<p>E. Suttner-Langer</p>	<p>- Guter Gott, viele hauptberuflich und ehrenamtlich engagierte Menschen wollen den Frauen, die sexuelle Dienste anbieten, helfen, ihre Lebenssituation zu verändern. Gib ihnen die Fähigkeit den Frauen vorurteilsfrei zu begegnen, um die Hilfe gewähren zu können, die den Betroffenen gerecht wird, denn auch die Frauen sind unsere Nächsten und in ihrer Einzigartigkeit von dir gewollt.</p> <p><i>- Guter Gott, die Menschen, die sexuelle Dienste anbieten, tun dies aus sehr unterschiedlichen Gründen. Hilf ihnen, dass sie selbstbestimmt freie Entscheidungen treffen können und in ihrem Alltag Unterstützung erfahren.</i></p> <p><i>- Viele Männer nehmen sexuelle Dienste in Anspruch. Dieses für uns fremde und unverständliche Verhalten birgt Gefahren in sich. Hilf ihnen, dass sie keine Macht ausüben und Wege finden sich anderweitig mit ihren Sehnsüchten und Problemen konstruktiv und mutig auseinandersetzen zu können.</i></p>	<p>(diese beiden Bitten sind thematisch teilweise auch durch die beiden Bitten von E.-F. Heider und U. Hedrich abgedeckt; Vorschlag: weglassen)</p>



E.-F. Heider	<p>- Gott, der Du Sexualität in ihren mannigfaltigen Spielarten als eine Deiner wundervollen Gaben uns Menschen schenkst: Lass uns Männer mit diesem kostbaren Geschenk verantwortlich umgehen! Als Mann treibt es mich um, dass noch immer Männer ihre Last mit der Lust auf Kosten von Kindern, auf Kosten von Frauen ausleben. Dass noch immer Gewalt von Männern ausgeht, wo Einvernehmlichkeit und Zärtlichkeit und Behutsamkeit und Achtsamkeit und Respekt die Lust erst in ihrer Fülle erleben ließen. Als "auch Mann" schäme ich mich, dass Gewalt oft allein das Bild von männlicher Sexualität prägt. Weiß ich als HIV-Seelsorger doch, wie Menschen gemeinsam verantwortete Sexualität genießen können und sollen. Wie gut das ist! So rufe ich zu Dir:</p>	
U. Hedrich	<p>- Gott, mitten uns unter uns leben Frauen, die nicht frei sind, deren Pässe von ihnen genommen wurden, sie leben in schlimmen Unterkünften, um abends und nachts auf der Straße zu stehen , eine gute Mine zu machen, wenn alles nur zum Heulen ist und Geld zu verdienen, was sofort wieder abgenommen wird. Gott, wir können kaum erahnen, wie es Frauen geht, die so zwangsprostituiert werden – manchmal entkommen einige, die Allermeisten schaffen es aber nicht. Zeige Du uns guter Gott, wo wir aufmerksam hinschauen müssen, wo wir Hinweise geben können, helfen können – wir brauchen die Gabe und den Blick hinter das Offensichtliche und rufen zu Dir:</p>	
Chor / Gemeinde	Kumbayah / O Herr, erbarme dich	als Antwort auf jede Fürbitte
alle	<b>Vater unser</b>	beten

E.-F. Heider	<p>Segensgebet / Segen:</p> <p>Gehen wir nun mit dem Segen Gottes:          Bleibe bei uns,          mit deinem Segen für Leib und Seele.          Bleibe bei uns,          mit deiner Kraft für Geist und Sinn.          Bleibe bei uns,          mit deiner Liebe auf allen unseren Wegen.          Segne und behüte uns,          du Gott der Liebe und des Friedens,          der Ewige und Barmherzige,          Gott, Vater, Sohn und Heiliger Geist:</p>	gemeinsam vortreten
M. Offner	Gott segne dich und behüte dich,	abwechselnd sprechen
St. Dartmann	Gott lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig;	
U. Hedrich	Gott erhebe sein Angesicht auf Dich und gebe dir Frieden.  Amen.	
Chor / Gemeinde	Take my hand	
Chor	<b>Auszug</b>  Swinging with the saints (Spiritual-Medley)	

M. Offner, Stand: 22.5.2014